



WASSERZEITUNG



WASSERVERBAND
NORDERDITHMARSCHEN

Wir sind Wasser.

Informationen für Kunden des Wasserverbandes Norderdithmarschen • 19. Jahrgang • Nr. 1 • März 2026 • www.wvnd.de

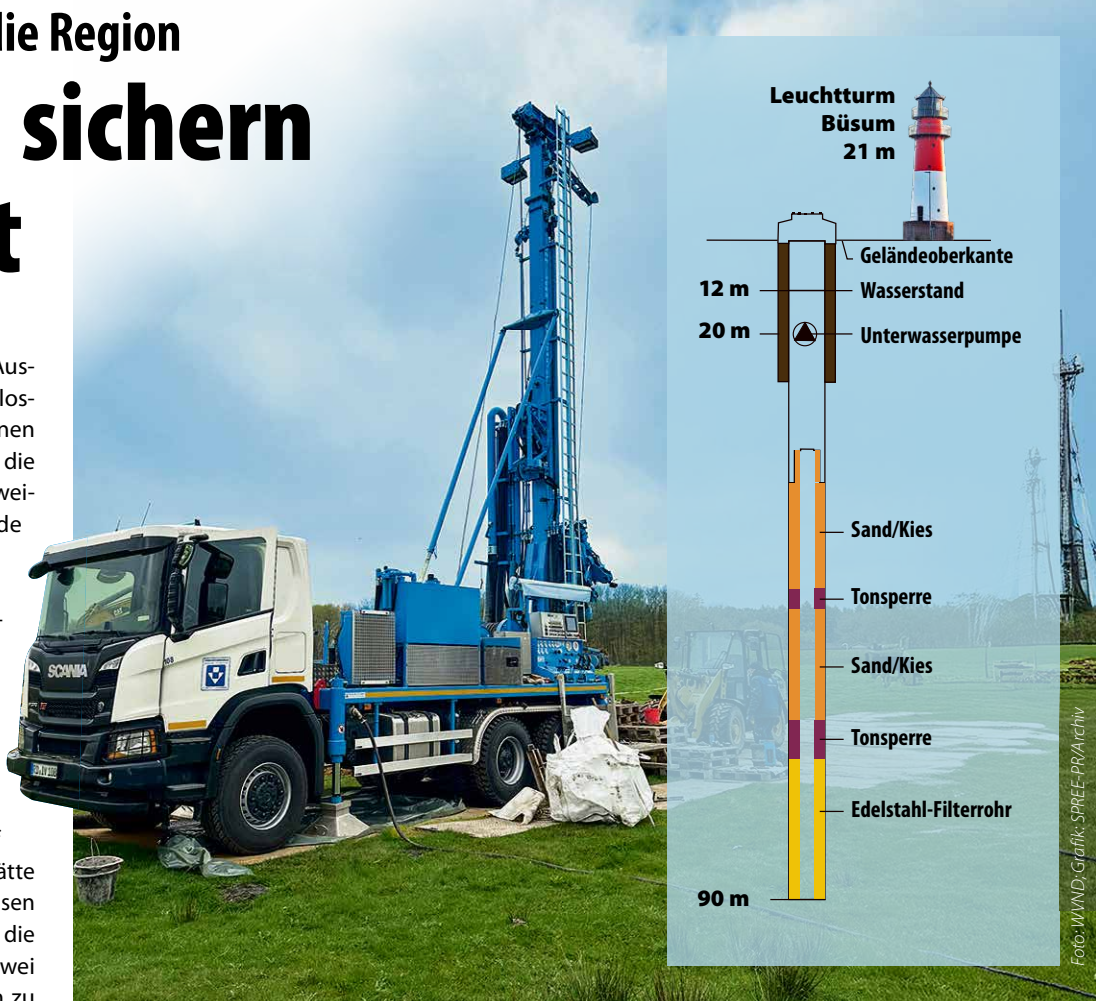
Zehn Brunnen fördern Wasser für die Region Zwei Neubauten sichern nötige Kapazität

In den Endzügen liegen die Bauarbeiten an den beiden Brunnen, Nummer 9 und 10, auf dem Gelände des Wasserwerkes Linden. Rechtzeitig zur neuen Saison stehen damit weitere 300 Kubikmeter Rohwasser zur Verfügung.

Eigentlich sollten die beiden neuen Brunnen im Anschluss an den Wasserwerksneubau errichtet werden. Weil sich dieser allerdings verzögerte (die WASSERZEITUNG berichtete) überschritten sich die beiden Maßnahmen im Herbst 2025 doch noch etwas. Geschäftsführer Michael Schoop berichtet: „Das neue Wasserwerk war kurz vor der Fertigstellung, als schon das Bohrgerät für den Bau der Brunnen 9 und 10 auf unserem Wasserwerksgelände startete.“

Er informiert weiter: „Der Ausbau soll Ende März abgeschlossen sein.“ Beide Brunnen können je 150 Kubikmeter Rohwasser die Stunde fördern, sodass dann weitere 300 Kubikmeter je Stunde zur Aufbereitung zur Verfügung stehen. Michael Schoop: „Das stärkt die Versorgungssicherheit an Spitzenabgabtagen noch einmal deutlich.“

Hintergrund: Während des Hitzesommers 2018 lief nicht nur das alte Wasserwerk auf Hochtouren, sondern auch alle acht Brunnen auf Vollast. Ein Brunnenausfall hätte damals zu Versorgungsengpässen führen können. Darum wurde die Entscheidung getroffen zwei weitere Versorgungsbrunnen zu bauen, insgesamt sind es damit nun zehn.



Schweres Gerät rückte im Herbst 2025 für das Bohren der neuen Brunnen an. Die Grafik zeigt, wie tief das Bauwerk nach unten reicht, welche Bauteile eingesetzt sind und dass etliche Schichten durchquert werden.

■ ZAHL DES TAGES

75 Jahre Wasserverband



Am 21. Juni 1951 gründeten die ersten Gemeinden in Heide ihren Wasserbeschaffungsverband, damals noch mit Namen „Lunden und Umgebung“, später WBV Norderdithmarschen. Ziel war sauberes Trinkwasser in jedem Haus, auf jedem Hof – für Mensch und Vieh. Zunächst gegen einigen Widerstand, der Erfolg gab den Visionären allerdings recht. Es folgte der Ausbau des Leitungsnetzes. 1955 sorgte die Versorgungsleitung für Friedrichstadt unter der Eider für Aufsehen – erstmals wurde in Schleswig-Holstein ein schiffbarer Fluss von einer Wasserleitung unterquert. 1966 wurde medienwirksam der 500.000. Meter Rohrleitung verlegt. Heute sind 770 Kilometer Hauptleitung und 600 Kilometer Hausanschlussleitungen verbaut. Das zentrale Wasserwerk wurde 1954 in Linden eingeweiht und 2025 vom modernen Nachfolger abgelöst. Seit 2002 übernimmt das kommunale Wasserunternehmen vielerorts auch die Abwasseraufgabe, heißt seitdem Wasserverband Norderdithmarschen. Dieser steht heute für moderne, zuverlässige Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

■ JAHRESRECHNUNG

Danke für Zählerstand

Der Anteil der Kundinnen und Kunden, die ihren Zählerstand für die Jahresrechnung digital übertragen, steigt weiter. Fast 70 Prozent der Daten (69,8) kamen über den Online-Weg zum WVND. Bewährt hat sich auch die E-Mail-Kampagne vor dem Versand der Ablesekarten. Wer hier noch nicht reagiert hatte, bekam dann analoge Post ebenso wie diejenigen, die keine E-Mail-Adresse hinterlegt hatten. Insgesamt sparte das den Postversand von gut 8.600 Karten ein. Ob über QR-Code oder Eingabemaske auf der Homepage, per Kartenpost oder telefonisch – das Team der Verbrauchsabrechnung sagt: **Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!**

■ EDITORIAL

Effektive Struktur

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor einem Jahr bin ich mit meiner Familie nach Büsum gezogen. Die Region, die Menschen und die Themen waren mir vertraut, weil hier zuvor schon mein Wahlkreis als Landtagsabgeordneter gelegen hatte. Im Februar 2025 trat ich meine Stelle als Bürgermeister im Nordseeheilbad an. Ebenso wie mein langjähriger Vorgänger Hans-Jürgen Lütje arbeite ich im WVND mit. Inzwischen weiß ich aus der Tätigkeit im Vorstand und als stellvertretender Verbandsvorsteher, dass dieser sehr gut funktioniert und es dort ein gutes Miteinander gibt. Die Sitzungen sind überaus konstruktiv und auch dazwischen werden wir Städte und Gemeinden als Mitglieder über aktuelles Geschehen informiert. Die Struktur hat sich als effektiv bewährt.

In Büsum befindet sich das größte Klärwerk des Verbandes. Dieses ist modern und kann die steigenden Mengen aufnehmen. Für uns als wachsenden Tourismusort, in dem sich auch aktuell die Kräne drehen, ein wichtiger Standortfaktor! Wenn wir wie 2025 ein neues Baugebiet mit rund 100 Einfamilienhäusern erschließen, muss sowohl die Wasserversorgung – dafür sorgt das neue Wasserwerk in Linden – als auch die Abwasserreinigung gewährleistet sein. Der WVND ist ein Partner, mit dem diese Entwicklung möglich ist.

Ihr Oliver Kumbartzky,

Bürgermeister in Büsum und Stellvertretender Verbandsvorsteher des WVND



Foto: privat

15 Jahre KOWA SH – eine Erfolgsgeschichte

Besser durch enge Zusammenarbeit

Am 11. November 2011 kamen Vertreter aus zehn kommunalen Wasserverbänden zusammen, um eine neue Arbeitsgemeinschaft zu gründen: die Kooperationsgemeinschaft kommunaler Wasser- und Abwasserverbände Schleswig-Holstein, kurz: KOWA SH. Aus Anlass des Jubiläumsjahres sprachen wir mit Michael Schoop, Geschäftsführer des Wasserverbandes Norderdithmarschen. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern.

WASSERZEITUNG: Wofür ist die KOWA SH angetreten?

Michael Schoop: Wir wollen der kommunalen Wasserwirtschaft eine Stimme geben, und das ganz regional für Schleswig-Holstein.

Wofür steht die KOWA SH ein?

Wir stehen für eine stabile und qualitativ hochwertige Wasserver- und Abwasserentsorgung ein. Damit das so bleibt, sind wir im Kontakt mit Gremien, Behörden, Ministerien, Entscheidungsträgern und machen uns stark für das Wasser und Abwasser. Uns ist es wichtig, einen rechtlichen, wirtschaftlichen und langfristigen berechenbaren Rahmen für unsere Arbeit zu schaffen.

Was bedeutet das konkret?

Es geht um den Wissens-, Ideen- und Erfahrungsaustausch zu allen Themen der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Darüber hinaus vertreten wir unsere politischen Interessen im Rahmen gemeinsamer Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben insbesondere auf Landesebene. Ein gemeinsamer Einkauf, die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen sowie ein Benchmarking (Branchenvergleich/Kennzahlenvergleich) bilden den Fokus unserer Gemeinschaft.

Welche Tragweite hat die KOWA SH?

Heute besteht die KOWA aus zwölf Mitgliedsverbänden, die 40 Prozent aller Gemeinden in Schleswig-Holstein mit Trinkwasser versorgen und in 13 Prozent der Gemeinden für die Abwasserbeseitigung zuständig sind. Wir liefern 34 Millionen Kubikmeter frisches Trinkwasser zu den Menschen in der Region und entsorgen dabei jedes Jahr 7 Millionen Kubikmeter Abwasser.

Das „KO“ in Ihrem Kürzel ist ein wichtiger Fingerzeig ...

Auf jeden Fall! Kommunal. Wir sind überzeugt davon, dass das



Eine Herzensangelegenheit – die kommunalen Wasserunternehmen setzen sich für das Wohl des Lebenselixiers gemeinsam ein.

Fotos: SPREE-PR/Galda, Petsch

Wasser nur dort richtig aufgehoben ist, in den Händen der Städte und Gemeinden, die wiederum eigens dafür Wasserverbände gegründet haben. Es sollte bei Wasser nicht um Profit gehen, sondern so wie wir das tun, um nachhaltiges Arbeiten nach dem Kostendeckungsprinzip.

Die Einnahmen und Ausgaben müssen sich die Waage halten, es geht ausdrücklich nicht um kurzfristige Rendite.

Die Kommunikation nach außen scheint klar. Wie sieht es mit der Kommunikation nach innen aus?

Das ist wirklich eine Erfolgsgeschichte! „Wir treffen uns mehrfach im Jahr persönlich. Da erfolgt ein Austausch auf Augenhöhe, von dem alle profitieren. Der persönliche Kontakt „wie macht ihr dies oder das“, „wo habt ihr Schwierigkeiten?“, „welche Lösungsansätze gibt es?“, „was kann man gemeinsam umsetzen?“ – dieser regelmäßige Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ist sehr bereichernd und bringt alle Mitglieder im Land voran. Und wenn es schnell gehen muss, bringt eine schnelle E-mail alle auf den gleichen Stand.“

Wo soll die Reise hingehen?

Unser gemeinsames Bestreben ist immer darauf ausgerichtet, die Wasserwirtschaft zu stärken und dabei nachhaltige Ressourcennutzung und Umweltschutz unter einen Hut zu bekommen.



Michael Schoop
Gründungsmitglied
KOWA SH

„Es sollte bei Wasser nicht um Profit gehen.“

Was haben die Kunden von diesem Engagement?

Starke Partner vor Ort, die kostendeckend handeln und ihre Arbeit immer weiter optimieren. Wir wollen die Qualität sichern und das Preis-Leistungs-Verhältnis stabil halten – und das nicht zum Selbstzweck, sondern natürlich im Sinne aller Kundinnen und Kunden!

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Mitglieder der KOWA SH auf einen Blick:

| KOWA SH | Fläche in km² | Anzahl Gemeinden | |
|---|---------------|------------------|------------|
| | | Trinkwasser | Abwasser |
| WBV Eiderstedt, Garding | 750 | 24 | - |
| WBV Mitteleider, Erfde | 272 | 18 | - |
| WBV Mittleres Störgebiet, Brokstedt | 250 | 34 | - |
| WV Föhr, Wrixum | 80 | 12 | - |
| WV Krempermarsch, Horst | 310 | 28 | - |
| WV Nord, Oeversee | 1.180 | 66 | 30 |
| WV Nordangeln, Steinbergkirche | 160 | 11 | 3 |
| WV Norderdithmarschen, Heide | 875 | 61 | 41 |
| WV Süderdithmarschen, Nindorf | 833 | 60 | 28 |
| WV Treene, Wittbek | 733 | 48 | 10 |
| WV Unteres Störgebiet, Wilster | 470 | 53 | 15 |
| ZwV Wasserversorgung Drei Harden, Niebüll | 500 | 26 | 13 |
| Summe | 6.413 | 441 | 140 |
| Land Schleswig-Holstein | 15.800 | 1.104 | |
| Anteil KOWA SH | 41% | 40% | 13% |

Lasst uns Lebensräume schützen!

Mit der Natur des Jahres 2026 rücken bedrohte Tier- und Pflanzenarten ins Rampenlicht

Die Liste des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ist auch in diesem Jahr lang. Egal ob Vogel, Fisch, Wildtier, Baum oder Alge: Insgesamt werden 29 Arten gelistet, die besonderen Schutzbedarf haben, denn durch Umwelteinflüsse ist ihr Lebensraum nicht mehr intakt.

Mit der „Natur des Jahres 2026“ möchte der NABU das Bewusstsein für konkrete Naturschutzthemen schärfen und Menschen zum Mitmachen bewegen. In den Medien, in der Politik, bei Bürgern, in Schulen und bei Veranstaltungen soll auf die zu schützenden Arten aufmerksam gemacht und der Naturschutz langfristig verbessert werden. Es geht vor allem um das Verständnis für unsere Natur, um die Rücksichtnahme bei den Entscheidern – zum Beispiel in Landwirtschaft und Umweltpolitik. Welche Tiere und Pflanzen dieses Jahr im Fokus stehen, verrät Ihnen unser kleiner Überblick.

Der Feldrittersporn Graziler Farbtupfer sucht Lebensraum

Er ist eine wahre Zierde, hat einen charakteristischen Sporn und leuchtende blau-violette Blüten: Der Feldrittersporn (*lat.: Consolida regalis*) war einst Ackerwildkraut, erstrahlte früher oft zwischen Getreidehalmen und bot Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln ist die Pflanze bundesweit selten geworden. Auf wilden, schonend genutzten Wiesen soll sich nun der Feldrittersporn wieder ansiedeln. Die einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden und wird bis zu 50 Zentimeter hoch. Der Feldrittersporn steht 2026 stellvertretend für eine Vielzahl von Ackerwildkräutern, die durch die Landwirtschaft stark zurückgedrängt worden sind.

Der Rothirsch

Imposanter König des Waldes

Der Rothirsch (*lat.: Cervus elaphus*) ist das größte heimische Wildtier. Männliche Tiere beeindruckt durch ihr imposantes Geweih. Rothirsche ernähren

sich von Gräsern, Blättern und Rinde und spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Obwohl er als „König des Waldes“ bekannt ist, leidet er stark unter Lebensraumverlust und der Zerschneidung seiner Wanderwege durch Straßen, Siedlungen und intensive Landnutzung. Diese Zerstörung verhindert freie Bewegung und gefährdet den genetischen Austausch, es droht langfristig eine Verarmung des Erbgutes. Der Rothirsch braucht wieder mehr zusammenhängende Lebensräume, Wildtierkorridore und ein naturnahes Wildtiermanagement.

Wildtier des Jahres: Der Rothirsch

Zeichnung:
SPREE-PR/Petsch

Blume des Jahres: Der Feldrittersporn



Foto: Hermann Timmann

Baum des Jahres: Die Zitterpappel



Foto (Baum): R. Fenner, Foto (Blätter): H.-R. Müller

Vogel des Jahres: Das Rebhuhn



Foto: DAFV / Marcel Panne

Fisch des Jahres: Der Europäische Wels



Die Zitterpappel

Grüner Tänzer im Wind

In lichten Wäldern, auf Kahlschlägen oder in offenen Landschaften findet man die Zitterpappel (*lat.: Populus tremula*), die zu den auffälligsten heimischen Laubbäumen gehört und bis zu 25 Meter hoch werden kann. Schon ein leichter Wind lässt ihre Blätter tanzen. In der Forstwirtschaft spielt die Zitterpappel, auch Espe genannt, eine wichtige Rolle, weil sie karge oder geschädigte Flächen schnell begrünt und den Boden verbessert. Singvögel finden hier ihre Nahrung, Spechte zimmern Höhlen in

Der Europäische Wels

Faszinierendes Schwergewicht und Räuber

Im Sommer 2025 war der Wels (*lat.: Silurus glanis*) in den Schlagzeilen: In einem bayrischen See hatte der Raubfisch während seiner Brutzeit mehrfach Badegäste angegriffen. In den Medien wurde er daraufhin als gefährlicher Räuber dargestellt. Zugegeben, er schaut schon sehr grimmig und furchteinflößend aus, grundsätzlich ist der Waller, wie man ihn in Bayern nennt, aber ein ruhiger, nachtaktiver Zeitgenosse. Der mächtige Süßwasserfisch kann bis zu drei Meter lang und bis zu 150 Kilogramm schwer werden. Er hat im Ökosystem von Flüssen und Seen eine wichtige Aufgabe, da er die Fischbestände reguliert und durch das Fressen von Aas und kranken Fischen zur Gewässergesundheit beiträgt. Er gilt als ungefährdet und als „Gewinner“ des Klimawandels. Die wärmeliebende Fischart profitiert vom Temperaturanstieg der Gewässer und vermehrt sich stärker. Der Wels steht stellvertretend für die Bedeutung artenreicher und intakter Gewässerökosysteme.

das weiche Holz. Auffallend ist die leuchtend gelbe Herbstfärbung der Zitterpappel. Mit ihrer Wahl zum Baum des Jahres 2026 steht eine Art im Mittelpunkt, die uns daran erinnert, dass Bäume mehr sind als bloße Landschaftselemente – sie sind ein wichtiger Teil der Natur, den es zu bewahren gilt.

Weitere Infos: Baum-des-Jahres.de

Das Rebhuhn

Kleiner Feldbewohner mit markanter Stimme

Mit seinem grau-braunen Tarngefieder führt das Rebhuhn (*lat.: Perdix perdix*) ein bodenständiges Leben, liebt Sand- und Staubbäder. Doch auch sein Zuhause ist durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Pestiziden immer mehr in Gefahr. Seit 1980 ist der Bestand an Rebhühnern in Deutschland um 87 Prozent zurückgegangen. Was das Rebhuhn nun braucht? Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft, vor allem aber mehr Offenland, also ungenutzte, große Flächen wie wilde Wiesen und Weiden. Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel und wird den Fasanartigen zugeordnet. Seine Ernährung ist überwiegend vegetarisch – mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Doch die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan. Die Weibchen legen bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester, während die Hähne in den frühen Morgen- und späten Abendstunden ihre raue Stimme erklingen lassen.

NATUR DES JAHRES – WER ENTSCHIEDET DAS?



Jedes Jahr wählen verschiedene Naturschutzorganisationen und Umweltverbände die Vertreter der Tier- und Pflanzenkategorien aus. Dazu zählen zum Beispiel: NABU, Deutsche Wildtier Stiftung, Deutscher Angelfischerverband e.V., Arbeitskreis Wildbienen-Kataster, Loki Schmidt Stiftung, Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Stiftung Baum des Jahres.

WEITERE ARTEN UND LEBENSÄUME 2026



Heilpflanze: Gemeine Nachtkerze
Giftpflanze: Gartenbohne
Moos: Mecklenburgisches Schnabeldeckelmoos
Pilz: Igelstachelbart
Wildbiene: Glockenblumenschmalbiene



Schmetterling: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Lurch: Alpensalamander
Insekt: Warzenbeißer
Die komplette Liste der „Jahreswesen“ 2026 finden Sie unter:
www.nabu.de/naturdesjahres

Fünf gute Gründe für Leitungswasser

A tip: tap. So lautet der griffige Name eines gemeinnützigen Vereins, der sich für das Leitungswasser stark macht. Bedeutet übersetzt: *Ein Tipp: Wasserhahn* (engl. tap). Dieser hat auf seiner Homepage (atiptap.org) nicht nur einen Tipp, sondern viele – fünf allein, die überzeugende Gründe für Leitungswasser sind.

Leitungswasser spart CO₂

Für den Transport und die Verpackung von Flaschenwasser sind das etwa drei Millionen Tonnen. Das ist das Eineinhalbfache des innerdeutschen Flugverkehrs.

Leitungswasser spart Plastikmüll

Wenn alle Menschen in Deutschland statt aus Flaschen Leitungswasser trinken würden, könnten neun Milliarden Plastikflaschen gespart werden.

Leitungswasser spart Geld

Im deutschlandweiten Mittel bekommt man für einen Euro 200 Liter Leitungswasser. Ein 4-Personen-Haushalt könnte durch den Wechsel von der Flasche auf die Leitung etwa 1.000 Euro jährlich sparen. Mit einem Rechner auf der Homepage atiptap.org kann jeder mit ein paar Klicks sein persönliches Sparpotenzial ausrechnen lassen.

Leitungswasser ist bequem

Kästenschleppen ade! Hahn aufgedreht – der Durst kann sofort gelöscht werden.

Leitungswasser ist von Topqualität

Die Trinkwasserverordnung reglementiert die strengen Kontrollen des Leitungswassers, sodass aus dem Hahn ein kontinuierlich geprüfter 1a-Durstlöscher fließt.



Elektrik und Hydraulik führten zum Wasser

Thore Urbrock seit Januar beim WVND



Inzwischen routiniert zapft Thore Urbrock Proben vom Filterwasser im Wasserwerk Linden. Foto: SPREE-PR/Galida

Einerseits lange verbindlich, andererseits stets in Bewegung. So lässt sich der berufliche Werdegang des Dithmarschers Thore Urbrock zusammenfassen. Seit Januar führt ihn sein kurzer Arbeitsweg vom Wohnort Barkenholm nach Linden ins Wasserwerk.

Komplettes Neuland betrat Thore Urbrock mit dem Wechsel zum Wasserverband. Wobei seine Kenntnisse bestens zur anstehenden Aufgabe passen. Aber von Anfang an: Eine Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechner liegt hinter dem jungen Mann, der dann zwölf Jahre auf dem Stützpunkt Husum bei der Bundeswehr

dient und in der Zeit auch seinen Hydraulikstandhaltungsmeister macht.

Danach lässt ihn ein Motorradunfall einen neuen Weg einschlagen. Er arbeitet zehn Jahre als Versicherungsfachmann. Zu wenig handwerklich ist ihm dies und er geht im Dezember 2017 als Zivilist für ein Jahr als Elektriker nach Afghanistan. Den Nervenkitzel dort tauscht er nach der Geburt seiner Tochter ein gegen einen sicheren und verantwortungsvollen Job in der Maschinenfabrik in Heide. „Eine tolle Zeit“, sagt Thore Urbrock.

Dann aber sah er die Stellenanzeige des WVND und seine Neugier war geweckt. Denn er

hatte „den kommunalen Verband als gutes Unternehmen wahrgenommen“. Im Wasserwerk Linden kannte er Karl-Heinz Popp. „Ich habe mich bei ihm nach den Aufgaben erkundigt und Einblicke ins Arbeitsfeld bekommen. Das klang alles sehr interessant und hat mich gereizt.“

„Wann, wenn nicht jetzt?“, dachte er sich. Mit 51 nochmal etwas Neues wagen. Los ging es am 1. Januar. „Es ist schon sehr herausfordernd, ich lerne hier viel dazu. Das Team vor Ort ist klasse und unterstützt mich bei der Einarbeitung.“ Der Zeitpunkt ist zudem günstig. Sein Start im neuen Job beginnt direkt im ebenfalls neuen Wasserwerk.

Vom Mitarbeiter zum Meister auf der Kläranlage Büsum

Ken Hein besteht Qualifizierung



Am Ortsrand des Nordseeheilbades Büsum liegt hinter dem Deich die moderne Kläranlage Büsum.

Die Kläranlage im Nordseeheilbad Büsum ist die größte im Verbandsgebiet des WVND. Ein Team aus fünf Mitarbeitern und einem Azubi sorgt hier dafür, dass alles richtig (ab-)läuft. Einer von ihnen ist Ken Hein. Er hat seit November einen Meistertitel in der Tasche.

In der Praxis sitzt bei Ken Hein jeder Handgriff. Fast zehn Jahre arbeitet der gelernte Elektriker auf der Kläranlage Büsum. Der Meistertitel hingegen ist noch einmal eine ganz andere Hausnummer, weiß der 34-Jährige heute. Im Herbst 2022 hatte er sich auf die erste Etappe begeben und die Qualifizierungsmaßnahme gestartet.

„Im Nachhinein war das Timing mit einem kleinen Baby und dem Start in die Erkältungssaison vielleicht etwas ungünstig“, erinnert er sich. Denn das Pensum in der Schule in Neumünster und Lübeck ist enorm. Darum verschob er zeitlich einige Prüfungen und

musste auch mal etwas wiederholen.

„Obwohl ich mich natürlich hier vor Ort bestens auskenne, fehlte mir der Stoff, den man als Abwasserfachkraft oder heute als Umweltingenieur in der Ausbildung lernt“, erzählt Ken Hein. Da passte es bestens, dass sein Kollege Jann Mathis Müller auch seinen Meister machte (die *WASSERZEITUNG* berichtete) und sein Wissen gern teilte. Überhaupt habe ihn der Verband gut unterstützt, das Kläranlagenteam ihm zur Seite gestanden. „Eine wirklich sehr gute Truppe“, ist der Büsumer froh über den Rückhalt.

Im November 2025 bestand Ken Hein die letzte Prüfung. Die Theorie zu betriebswirtschaftlichem Handeln, Mathe, Physik, Abwasser usw. – all das liegt nun erfolgreich hinter ihm und begleitet ihn weiter durch den Alltag auf der Kläranlage Büsum. Er arbeitet nun als Meister und ist übrigens inzwischen zweifacher Vater.

WASSERRÄTSEL

Die Lösung des großen Kreuzworträtsels in der Herbstausgabe lautete STROMUNG.

Das Glück auf ihrer Seite hatten:

Margret Ladendorf aus Wesseln, **Anke Voß** aus Hamdorf und **Carola Grimm** aus Krempel.

Herzlichen Glückwunsch!



Im Analyseraum testet Meister Ken Hein den biologischen Sauerstoffbedarf des gereinigten Abwassers

Auf ein Neues!

Wenn Sie wieder Lust zum Rätseln haben, dann lösen Sie doch diese drei Fragen. **Die Antworten finden Sie hier in der WASSERZEITUNG.**

A Wie alt wird der WVND 2026?

B Welches faszinierende Schwergewicht wurde 2026 zum Fisch des Jahres gekürt?

C Welche Artatur in Ihrer Hausinstallation hilft etwaige Schwebstoffe zurückzuhalten und muss regelmäßig gewartet werden?

Zu gewinnen gibt es:

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 75 Euro
3. Preis: 50 Euro

Lösungen an:

Wasserverband Norderdithmarschen, Nordstrander Straße 26, 25746 Heide oder E-Mail: info@wvnd.de

Stichwort:

Preisrätsel

Einsendeschluss:

24. April 2026

Abwasserverband aufgelöst Aufgaben in gute Hände gelegt

Der Abwasserverband Dithmarschen hat sein Tätigkeitsfeld zum 1. Januar 2026 an die beiden Wasserverbände Norder- beziehungsweise Süderdithmarschen abgegeben. 43 Jahre lang war er für die Entsorgung des Klärschlammes aus den Hauskläranlagen in Dithmarschen zuständig. Diese Aufgabe übernehmen nun die Wasserverbände in ihren jeweiligen Verbandsgebieten in Nord und Süd. Für einen reibungslosen Über-

gang mussten Verträge zwischen den Wasserverbänden und den Mitgliedsgemeinden geschlossen werden. Zum Jahreswechsel 2025/2026 war alles unter Dach und Fach. Ab Januar regeln nun die beiden Verbände die Entleerung der Hauskläranlagen.

Gut zu wissen: 2026 wird sich nur der Briefkopf der Rechnungen ändern, ansonsten aber nichts. Auch die Entsorgungsgebühr bleibt unverändert.

Bleileitungen verboten Rechts Ecke

Hausbesitzer aufgepasst: Bitte werfen Sie einen Blick auf Ihre Hausinstallation, vor allem dann, wenn diese schon älter ist. Bestehen die Leitungen noch aus Blei? Dann müssen Sie handeln. Bleirohre in der Trinkwasserinstallation sind in Deutschland seit dem 12. Januar 2026 durch die überarbeitete Trinkwasserverordnung (TrinkwV) endgültig verboten. Eigentümer

müssen bleihaltige Rohre und Teilstücke austauschen oder stilllegen. Der WVND hat schon seit Jahren keine Bleileitungen im Einsatz. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte seine Hausanlage hinter dem Wasserzähler dringend darauf prüfen. Besonders genau hinschauen sollten Eigentümer von Altbauten, die aus der Zeit vor den 1970er-Jahren stammen.

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserer langjährigen und geschätzten Mitarbeiterin und Kollegin

Meike Lensinger

Meike Lensinger hat sich 32 Jahre lang mit großer Pflichtauffassung, Zuverlässigkeit und fachlicher Kompetenz um die Verbrauchsabrechnung in unserem Hause gekümmert. Dabei war sie immer eine willkommene Ansprechpartnerin für unsere Kundinnen und Kunden. Wir werden sie vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

In dankbarer Erinnerung
Verbandsvorsteher, Vorstand, Geschäftsführung und
Mitarbeiter des WV Norderdithmarschn

KURZER DRAHT

WASSERVERBAND NORDERDITHMARSCHEN

Nordstrander Straße 26
25746 Heide
Tel.: 0481 901-0



Öffnungszeiten:

Mo-Do: 8-12/13-16 Uhr
Fr: 8-12 Uhr

info@wvnd.de

www.wvnd.de

[ww.nd](https://www.instagram.com/wv.nd)



Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und die vitaminreichen Blätter pflücken... Moment. Salaternten im Frühjahr auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuerwerfen, können viele Gemüsereste wiederverwertet und angebaut werden – und dass zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt, und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen doch gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer



Was wächst denn da...?

Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht

Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Fotos (3): SPREE-PR/Swoboda

werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank. Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und führen Sie in einer Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat durch das Projekt.

Triebe eintopfen steigert Ernte

Los geht's: die Frühlingszwiebel etwa zwei Zentimeter über der Wurzel abschneiden und in ein mit Wasser gefülltes Glas stellen. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen.

Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weiter genutzt werden. Dafür einfach wie gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder gegebenenfalls in einen Topf mit frischer Aufzuchtserde setzen. Das Gleiche funktioniert

auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen im Topf mit Anzuchtserde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt die Pflanzenpracht.

grünen Blätter sind ebenfalls schmackhaft und gesund und eine leckere Zutat für Suppen und Salate.

Auch sind die Ernteerträge aus einem Gewächs überschaubar. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen sich außerdem noch Gemüsesorten wie Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie oder Rote Bete.



Das Glas mit Wasser nur so hoch befüllen, dass die Triebe nicht bedeckt sind.



Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Blumentöpfe.

Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden,



Wer sich noch tiefer mit der „Materie“ der nachhaltigen Gemüseernte beschäftigen möchte, dem empfehlen wir das informative und hübsch bebilderte Sachbuch „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern.

GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge. Setzen Sie doch zusammen

mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden



Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich

WZ-Redakteurin Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf

im Glas beziehungsweise im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.

Guten Appetit!

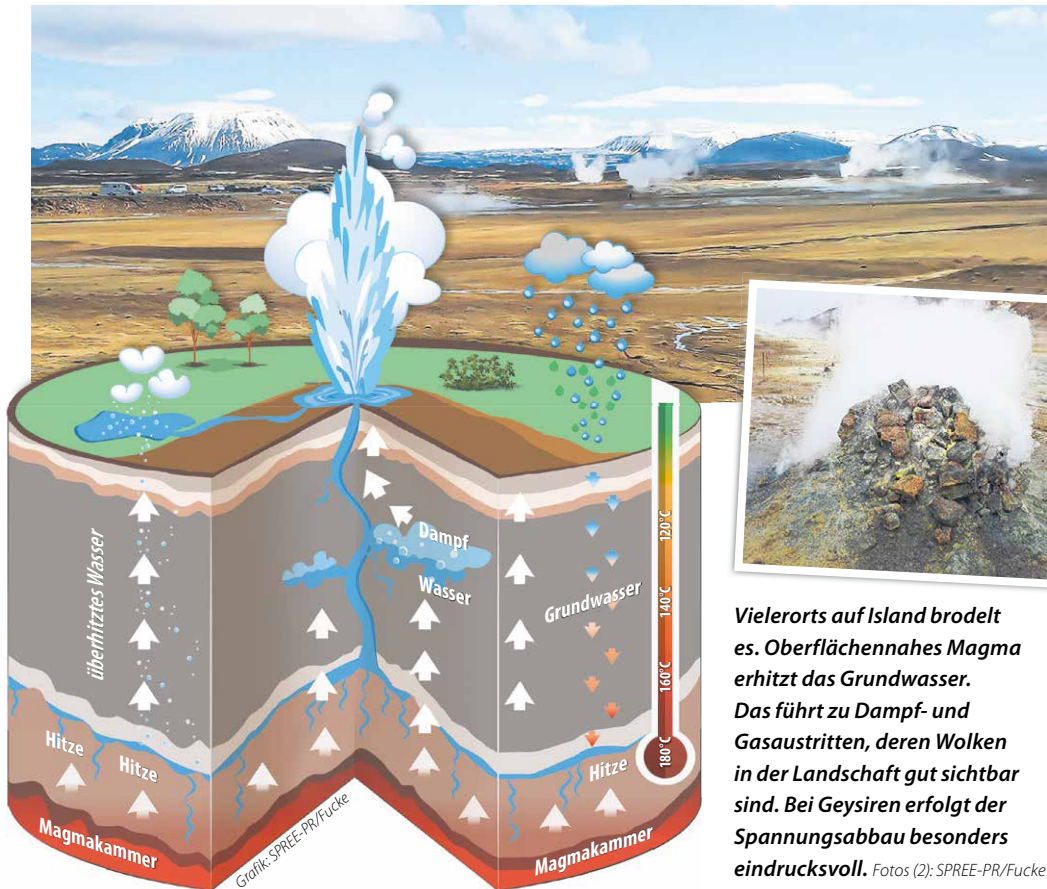
„Wow“ und „oh“ – diese Ausrufe begleiten dieses alle drei bis vier Minuten stattfindende Naturereignis auf Island. Wenn das heiße Wasser des Strokkur-Geysirs gut 15 bis 20 Meter in die Höhe schießt, ist die Begeisterung der jährlich etwa 1,5 Millionen Besucher groß. Wie entstehen diese beeindruckenden Fontänen?

Voraussetzung für das Entstehen von Geysiren ist ein genau abgestimmtes Zusammenspiel von physikalischen Gesetzen und geologischen Bedingungen. In vulkanischen Gebieten sorgt das Aufeinandertreffen von Wasser und den heißen Schichten für ein Thermalsystem.

Damit sich ein Geysir entwickelt, muss das heiße Reservoir auf eine geologische Besonderheit stoßen: ein verengter Schacht. In diesem steigt die Hitze des Wassers durch die Wärme des Magmas an und zwar deutlich über die 100 Grad, an dem das Element normalerweise vom flüssigen in den gasförmigen Zustand übergeht. Der Siedepunkt wird hier mit mehr als 120 Grad deutlich überschritten. Dann fängt es allerdings auch an zu blubbern, die Kettenreaktion wird losgetreten.

Wasserfontänen aus dem Hexenkessel?

Geysir: Ein Zusammenspiel aus Geologie und Physik



Vierorts auf Island brodelt es. Oberflächennahes Magma erhitzt das Grundwasser. Das führt zu Dampf- und Gasaustritten, deren Wolken in der Landschaft gut sichtbar sind. Bei Geysiren erfolgt der Spannungsabbau besonders eindrucksvoll. Fotos (2): SPREE-PR/Fucke

Das Wort Geysir stammt aus dem Isländischen, das Verb „geysa“ bedeutet: in heftige Bewegung bringen.

Der Druck in dem engen Schacht nimmt zu, die einzelnen Dampfblasen steigen auf, drücken damit einen Teil des Wassers nach oben. Das führt unten zu einem schlagartigen Druckabfall und dazu, dass das heiße Wasser gasförmig wird. Nun gibt es nur einen Weg zum Entweichen: durch die Öffnung an der Erdoberfläche. Der Wasserdampf drückt nach oben und mit ihm das angestaute Wasser. Während oben noch „wow“ und „oh“ ertönen, beginnt unten alles von vorn und das Spiel wiederholt sich.

Nicht nur auf Island lassen sich diese Naturphänomene beobachten. Es gibt sie auch in den USA, Chile oder Neuseeland. Künstlich geht es hingegen in Deutschland zu. Der Geysir Andernach in Rheinland-Pfalz auf einer Halbinsel im Rhein rühmt sich, der höchste Kaltwassergeysir der Welt zu sein. Hier sorgt das Kohlenstoffdioxid im Untergrund in einem vom Menschen gebohrten künstlichen Aufstiegskanal für die alle 15 Minuten entstehende, bis zu 60 Meter hohe Fontäne.

Kleine Hüpfen – große Leistung

Ein echter Heimlichttuer

Nicht viele Menschen bekommen ihn zu sehen, den nur drei bis fünf Zentimeter großen und unter sechs Gramm schweren Europäischen Laubfrosch (*Hyla arborea*). Er ist die kleinste heimische Froschart, der gut getarnte grüne Geselle kann von den meisten unbemerkt Hecken und Bäume hochklettern – und zwar bis zu 20 Meter hoch! Der BUND Baden-Württemberg und der BUND Hessen rücken ihn mit ihrer Wahl zum „Heimlichttuer des Jahres 2026“ in den Fokus. Sie machen damit aufmerksam auf den durch Klimawandel gefährdeten Lebensraum, in den der Mensch darüber hinaus durch das Zerschneiden von Landschaften, intensive Forst- und Landwirtschaft eingreift.



2.600 Froscharten gibt es auf der Welt. Die Amphibien leben auf dem Land und im Wasser.

Foto: SPREE-PR/Galda

Farben im Dunkel

Das Sehvermögen der zu den Amphibien zählenden Tiere untersuchten schwedische Wissenschaftler. Bekannt: Sie können mit ihren großen, runden, seitlich am Kopf sitzenden Augen nach vorn, seitlich und nach hinten sehen. Die neue Erkenntnis: Frösche können extrem gut gucken und scheinen anderen Tieren weit überlegen. Nicht nur

könnten sie in extremer Dunkelheit gut sehen, sondern in diesen erschwerten Bedingungen sogar Farben erkennen. Mit Froschperspektive jedoch hat das nichts zu tun. Dieser Begriff beschreibt einen Blickwinkel von unten nach oben – eben als kleiner Froschlurch steil hoch. In der Fotografie (und vielleicht auch aus der Perspektive des Frosches?) erscheinen Motive damit größer und mächtiger.

Physik aus dem 18. Jahrhundert

Der schwebende Vorhang

Duschvorhänge haben ein Eigenleben. In einem Moment hängen sie dekorativ und das restliche Bad vor Spritzwasser sowie den Duschenden vor neugierigen Blicken schützend an ihren Haken. Sobald aber das warme Wasser aus dem Brausenkopf an der Wand oder Decke fließt, geht er auf Wanderschaft – und zwar in Richtung des nassen Körpers. Des Rätsels Lösung: der Bernoulli-Effekt, benannt nach dem Schweizer Mathematiker und Physiker, der im 18. Jahrhundert auch den Unterdruck erforschte. Daniel Bernoulli stellte einen Zusammenhang zwischen zunehmender Strömung und abnehmendem Druck her. Demnach üben schnell strömende Flüssigkeiten einen geringeren Druck auf ihre Umgebung

aus, als Ausgleich fließt Luft aus den nicht-bewegten Regionen nach.

In der Dusche bringt das herabfallende Wasser die Luft darunter in Schwung – der Druck im vom Vorhang abgegrenzten Bereich sinkt. Von außen wirkt der „normale“ Luftdruck, sodass sich der Vorhang Richtung Strahl bewegt. Verstärkend kommt die Thermik hinzu, warme Luft strömt nach oben und kalte rückt nach. Außerdem erzeugen die auf dem Wannenrand zerplatzenden Wassertropfen Wirbel und erhöhen damit den Unterdruck weiter.

Wer am Körper klebende Duschvorhänge nicht mag, stellt sich möglichst weit von ihnen weg. Abhilfe schaffen aber auch kleine Gewichte am Vorhang; oder diesen etwas geöffnet zu lassen.



Grafik: SPREE-PR/Fucke

Natürlich. Von hier.

Für Waschmaschine, Geschirrspüler und Co wichtig: Die Wasserhärte entspricht mit 1,8 Millimol Calciumcarbonat je Liter dem Bereich „mittel“. Die vollständigen Analysen können Sie jederzeit auf der Homepage des Verbandes einsehen: www.wvnd.de

| PARAMETER | EINHEIT | ERGEBNIS | GRENZWERT |
|----------------------------------|------------------------|----------|-----------|
| MIKROBIOLOGIE | | | |
| Koloniezahl bei 20°C | KBE/100 ml | 4 | 100 |
| Koloniezahl bei 36°C | KBE/100 ml | 1 | 100 |
| coliforme Keime | KBE/ml | 0 | 0 |
| E. coli | KBE/ml | 0 | 0 |
| Enterokokken | KBE/ml | 0 | 0 |
| PHYSIKALISCH-CHEMISCH | | | |
| Temperatur | °C | 9,1 | - |
| pH-Wert | - | 7,6 | 6,5-9,5 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 446 | 2.790 |
| Trübung | NTU | 0,1 | 1 |
| Adsorptionskoeffizient | 1/m | 0,2 | 0,5 |
| TOC | mg/l | 1,1 | - |
| HÄRTE | | | |
| Als Calciumcarbonat | mmol/l | 1,9 | - |
| CALCITSÄTTIGUNG | | | |
| Sättigungsindex | - | 0,062 | - |
| Calcitlösekapazität | mg/l CaCO ₃ | -2,5 | 5 |
| ANIONEN | | | |
| Chlorid | mg/l | 26 | 250 |
| Hydrogencarbonat | mg/l | 210 | - |
| Nitrit | mg/l | <0,05 | 0,5 |
| Nitrat | mg/l | <1,5 | 50 |
| Orthophosphat | mg/l | 0,089 | - |
| Sulfat | mg/l | 24 | 250 |
| Bromat | mg/l | <0,002 | 0,01 |
| Cyanid | mg/l | <0,005 | 0,05 |
| Fluorid | mg/l | 0,16 | 1,5 |
| KATIONEN | | | |
| Calcium | mg/l | 70 | - |
| Magnesium | mg/l | 3,6 | - |
| Natrium | mg/l | 14 | 200 |
| Kalium | mg/l | 1,4 | - |
| Ammonium | mg/l | <0,15 | 0,5 |
| WEITERE PARAMETER | | | |
| Basekapazität bis pH 8,2 | mmol/l | <0,20 | - |
| Säurekapazität bis pH 4,3 | mmol/l | 3,4 | - |
| ANORGANISCHE BESTANDTEILE | | | |
| Aluminium | mg/l | <0,01 | 0,2 |
| Eisen | mg/l | 0,019 | 0,2 |
| Mangan | mg/l | <0,01 | 0,05 |
| Arsen | mg/l | <0,001 | 0,01 |
| Antimon | mg/l | <0,001 | 0,005 |
| Blei | mg/l | <0,001 | 0,01 |
| Bor | mg/l | 0,024 | 1 |
| Cadmium | mg/l | <0,0003 | 0,003 |
| Chrom | mg/l | <0,0005 | 0,025 |
| Kupfer | mg/l | <0,01 | 2 |
| Nickel | mg/l | <0,002 | 0,02 |
| Quecksilber | mg/l | <0,0001 | 0,001 |
| Selen | mg/l | <0,001 | 0,01 |
| Uran | mg/l | <0,001 | 0,01 |
| LHKW'S (THM) | | | |
| Trichlormethan (Chloroform) | µg/l | <0,1 | - |
| Bromdichlormethan | µg/l | <0,1 | - |
| Dibromchlormethan | µg/l | <0,1 | - |
| Tribrommethan (Bromoform) | µg/l | <0,2 | - |
| Summe THM | µg/l | <0,5 | 50 |
| Trichlorethen | µg/l | <0,1 | 0,01 |
| Tetrachlorethen | µg/l | <0,1 | 0,01 |
| 1,2-Dichlorethen | µg/l | <0,1 | 3 |
| Σ Tri-, Tetrachlorethen | µg/l | <0,1 | 10,0 |
| Bisphenol A | µg/l | <0,05 | 2,5 |
| PAK | | | |
| Benzo(b)fluoranthen | µg/l | <0,001 | - |
| Benzo(k)fluoranthen | µg/l | <0,001 | - |
| Benzo(ghi)perylen | µg/l | <0,001 | - |
| Indeno(123-cd)pyren | µg/l | <0,001 | - |
| PAK Summe | µg/l | <0,001 | 0,1 |
| Benzo(a)pyren | µg/l | <0,001 | 0,01 |
| BTEX-AROMATEN | | | |
| Benzol | µg/l | <0,1 | 1 |
| PFAS | | | |
| PFAS-4 | µg/l | <0,002 | 0,02 |
| PFAS-20 | µg/l | 0,0066 | 0,1 |

Gründliche Analysen geben Sicherheit

Wasser engmaschig untersucht

Der Wasserverband Norderdithmarschen schaut in seinem Trinkwasser auf insgesamt 112 verschiedene Parameter. Monatliche, viertel- und halbjährliche Untersuchungen sorgen dafür, dass das Lebenselixier Nummer 1 immer den strengen Anforderungen entsprechend bei den Kundinnen und Kunden ankommt.

„Monatlich werden an verschiedenen Stellen im Versorgungsnetz sogenannte Routineparameter untersucht“, berichtet Wassermeister Hans-Jürgen Axen. „Dabei geht es um den Nachweis der bakteriologischen Einwandfreiheit des Wassers.“ Hinzu kommen sogenannte „umfassende“ Untersuchungen. „Diese führen wir viermal Mal im Jahr am Wasserwerksausgang und zweimal jährlich im Versorgungsnetz durch.“ Beim Trinkwasser wird also nichts dem Zufall überlassen und das kommunale Unternehmen geht auf Nummer sicher. Die aktuellen Ergebnisse zeigt die nebenstehende Tabelle.



Zusätzlich zu den eigenen Proben der WVND-Wassersachleute sichern auch die Untersuchungen externer Labore die Qualität des Trinkwassers.

Foto: freepik; Grafik: freepik/juicy-fish

Die Analysen erfolgen durch das Medizinaluntersuchungsamt an der Universität in Kiel nach strengen Vorgaben der Trinkwasserverordnung. Zusammen mit den Brunnenuntersuchungen werden pro Jahr 2.300 einzelne Parameter für eine lückenlose Sicherstellung der einwandfreien Trinkwasserqualität bestimmt.

Hans-Jürgen Axen: „Unser Wasser ist außergewöhnlich gut. Das Naturprodukt gewinnen wir aus gut geschütztem Grundwasser. Wer Wasser aus dem Hahn trinkt, spart nicht nur bares Geld und Schleppelei, sondern tut mit dieser Entscheidung für ein regionales Produkt auch etwas für die Umwelt.“

Mit gepflegter Anlage Trinkwasser sichern

Eigene Armaturen genau prüfen (lassen)



Foto: freepik/robamina

Die Kundenanlage, also grob gesagt alles hinter dem Wasserzähler, ist Sache der Eigentümer. Der Wasserverband berät jedoch bei Bedarf gern. Schließlich geht es um ein wichtiges Gut – unser Trinkwasser.

„Jeder möchte sauberes und hygienisch einwandfreies Trinkwasser haben. Dafür müssen nicht nur wir, sondern auch die Hauseigentümer selbst sorgsam arbeiten“, sagt Rohrnetzmeister Guido Moellmer. Die Wassersachleute fördern das kostbare Gut, bereiten es behutsam auf und sichern, dass es in den Haushalten ankommt. „Hier legen wir es in die Hände unserer Kunden.“

Zur Hausanlage gehört laut Vorschrift ein Rückflussverhinderer (zum Beispiel DIN EN 1717 Typ EA oder DIN EN 13959), der die öffentliche Wasserversorgung dau-

erhaft vor Verunreinigung durch abfließendes Wasser aus der Hausinstallation schützen soll. Ein Wasserfilter und bei einem Druck ab 5 bar ein Druckminderer gehören zur Kundenanlage. Filter- und Minderer gibt es auch als Kombigerät.

Weil die meisten Geräte nur bei regelmäßiger Wartung ihre Arbeit einwandfrei leisten, empfiehlt Guido Moellmer, dies unbedingt im Blick zu behalten.



Foto: SPREE-PR/Archiv